

Carl Wendel (1874-1951) war einer der besten Kenner des antiken Buch- und Bibliothekswesens. Neben mehreren größeren Darstellungen veröffentlichte er eine Reihe von wichtigen Einzeluntersuchungen, die - bis heute noch nicht überholt - hier in einem Bande dargeboten werden, u. a.: Spuren einer alten Bibliothek auf Rhodos; Der Bibel-Auftrag Kaiser Konstantinopel; Der antike Bücherschrank; Das griechische Buchwesen unter babylonischem Einfluß; Der Thoraschrein im Altertum; Die bauliche Entwicklung der antiken Bibliothek. Eine doppelte Paginierung ermöglicht das Zitieren nach den Originalstellen, auch sind die zu einzelnen Aufsätzen gehörenden Abbildungen auf Kunstdruckpapier beigegeben. Der Herausgeber hat Hinweise auf neue Literatur hinzugefügt.

BEITRÄGE

Die ersten hundert Tage

Dr. Elmar Mittler, der neue Direktor der Badischen Landesbibliothek berichtet über Konzept und erste Ergebnisse seiner Öffentlichkeitsarbeit.

Bibliotheken sind oft unzufrieden mit dem Bekanntheitsgrad, den sie erreichen. Anderen kulturellen Einrichtungen wie Theater und Museen gelingt es leichter, öffentliche Resonanz zu finden. Es geschieht dort mehr, das einen "Aufhänger" für die Presse bietet; publizistisch wirksame Ereignisse sind im Bibliothekswesen seltener.

Der Direktorenwechsel Ende Juli 1974 aber gab der Öffentlichkeit Anlaß, sich mit der Badischen Landesbibliothek zu beschäftigen. Kultusminister Professor Hahn verabschiedete selbst Dr. Schmitt und führte mich in mein neues Amt

Bereitgestellt von | BLB - Badische Landesbibliothek
Angemeldet

Heruntergeladen am | 09.01.17 17:29

ein. Die Presse (Badische Neueste Nachrichten) berichtete ausführlich über die öffentliche Veranstaltung und griff als Schlagzeile aus meiner Rede die Worte auf: "Sich bewußt einstellen auf die Bedürfnisse des Lesers". Im Text selbst wurde ein zusätzliches Interview vorangekündigt, das in der folgenden Samstagsausgabe erscheinen sollte. Es erschien unter der Schlagzeile: "Koo- peration wird groß geschrieben" und bot dem Leser Gelegenheit, meine Vorstellungen über eine engere Zusammenarbeit mit Bibliotheken und anderen Kultureinrichtungen im Karlsruher Raum, aber auch über die vorgesehene mit Vorrang auf den Benutzer eingestellte Bibliothekspolitik kennenzulernen. Dieser Auftakt hat zwei wesentliche Grundlagen für die weitere Arbeit geschaffen:

1. Die Betonung der Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit allen Kultureinrichtungen hat dazu verholfen, daß kooperationsbereite Kollegen sich direkt an die Bibliothek wandten; dadurch wurden Verbindungen hergestellt, die in dieser Weise durch Aktivitäten von der Bibliothek allein nicht hätten erreicht werden können; dazu hätte es intimer Kenntnis der Einrichtungen, Bestände usw. bedurft, die ich als Ortsfremder nicht besaß.
2. Die Ankündigung einer benutzerorientierten Bibliothekspolitik hatte Erwartungen erweckt, die es einzulösen galt; sie hatte aber auch die Sympathie der Presse auf die Seite der Bibliothek gezogen. Deshalb konnte erreicht werden, daß eine Benutzerumfrage der Bibliothek von der Presse mit einem Artikel unterstützt wurde, der - wie die anderen erwähnten Veröffentlichungen auch - zusätzlich mit einem Bild illustriert war. (In diesem Fall allerdings stand der Text "Leser füllen den Fragebogen der Landesbibliothek aus" durch eine Verwechslung unter der Aufnahme turnender Kinder).

Die Benutzerumfrage war weitgehend an einer Befragung orientiert, die von der Arbeitsgruppe Bibliotheksplan Baden-Württemberg an den Universitäten des Landes durchgeführt worden ist. Damit konnten vergleichbare Werte über Anforderungen an Serviceleistungen zwischen Universitäts- und Landesbibliotheken gewonnen werden. Es zeigte sich, daß die Grundstruktur der Nutzung (starke Bevorzugung der Ausleihe; Forderung nach Freihandbeständen vielgebrauchter Literatur) ähnlich gelagert ist. Zusätzliche Schwierigkeiten ergeben sich aus der Benutzersammensetzung: studentische Benutzer (die eindeutig eine Mehrheit darstellen) und Nutzer, die im Berufsleben stehen, haben unterschiedliche Präferenzen z. B. bei den Öffnungszeiten. Während die Studenten schon am frühen Morgen Ausleihe wünschen, konzentrieren sich die Berufstätigen auf die Nachmittags- und Abendstunden. Das positive Er-

Bereitgestellt von | BLB - Badische Landesbibliothek
Angemeldet

Heruntergeladen am | 09.01.17 17:29

gebnis ist, daß eine kontinuierliche Auslastung über den ganzen Tag gegeben ist - die Schwierigkeit aber besteht darin, personell diese Anforderungen aufzufangen. Durch einen Kompromiß war es möglich, in dieser Frage eine allseits befriedigende Lösung zu finden: Die Bibliothek ist von 9.30 - 19.00 Uhr geöffnet. In dieser Zeit können Freihand, Lesesäle, Kataloge, Bibliographien, Kopiergeräte usw. benutzt werden. Die Ausleihe öffnet um 10.00 Uhr und schließt um 19.00 Uhr. Sofortbestellungen werden täglich von 10.00 - 15.00 Uhr (d. h. de facto 16.00 Uhr) angeboten, um den Berufstätigen entgegenzukommen. Zusätzlich ist am Samstagmorgen für drei Stunden Sofortausleihe möglich.

Die neuen Öffnungszeiten und andere Ergebnisse der Benutzerumfrage wurden erstmals in den "BLB-Information" genannten Hausmitteilungen veröffentlicht, die seither in unregelmäßigen Abständen über neue Entwicklungen, Ausstellungen usw. berichten (inzwischen ist Nr. 4 über Kopiermöglichkeiten erschienen).

Auch hier unterstützte die Presse die weitere Entwicklung. Ende September erschien ein Artikel unter der Überschrift: "Die Landesbibliothek erfüllt Besucherwünsche. Erste Reaktion auf Fragebogen: ab 1. Oktober länger geöffnet", Außerdem auf der Titelseite als Notiz unter der Überschrift "Prompte Reaktion" eine Kurzfassung zu lesen.

Die Öffnungszeiten wurden bewußt zunächst probeweise eingeführt. Die Auswirkungen der 40-Stundenwoche, die Auslastung in Nebenzeiten mit geringer Personalauslastung und schließlich die Reaktion der Berufstätigen (die nur noch an einem statt an zwei Abenden Sofortausleihe angeboten bekamen) sollte zunächst abgewartet werden. Um mögliche Widerstände der Benutzer kennenzulernen, wurde im November unter dem Motto "Wir stehen Rede und Antwort" eine Benutzerversammlung abgehalten. Am Anfang stand ein eindeutiger Dank der Benutzer für die neuen Nutzungsmöglichkeiten; das weitere Gespräch brachte eine Menge nützlicher Anregungen und Kritik. Das erklärte Ziel, besser zu verstehen, was der Benutzer will, aber auch dem Benutzer zu verdeutlichen, was die Bibliothek leisten kann, wurde weitgehend erreicht. In der Presse wurden die Ausführungen der Bibliothekare, die einzelne Abteilungen vorgestellt hatten, (insbesondere Benutzung und Erwerbung) aufgegriffen. Auf das Dilemma einer Landesbibliothek, noch mehr als moderne Universitätsbibliotheken Literatur aller Fachgebiete erwerben zu müssen, wurde hingewiesen; es kann nur durch einen örtlichen Leihverkehr erleichtert werden. Vor allem wurde verdeutlicht, daß bauliche Maßnahmen nötig sind, um die

Bereitgestellt von | BLB - Badische Landesbibliothek
Angemeldet

Heruntergeladen am | 09.01.17 17:29

Leistungsfähigkeit der Bibliothek zu erhalten. Dieses wichtige Thema, das schon beim Direktorenwechsel in der Schlagzeile erschien, wurde durch ein Bild von den schwierigen räumlichen Verhältnissen in der Buchakzession optisch dargestellt.

Die bisher geschilderten Veröffentlichungen erschienen alle in der hiesigen Regionalzeitung, den Badischen Neuesten Nachrichten, z. T. im überregionalen Teil. Durch die Benutzerveranstaltung gelang es, eine Berichterstattung auch in weiteren Provinzzeitungen (Offenburger Tagblatt, Rheinpfalz usw.) zu erreichen, und damit auch außerhalb des Karlsruher Raumes angesiedelte potentielle Benutzer der Landesbibliothek zu erreichen.

Die hier geschilderte Öffentlichkeitsarbeit der Badischen Landesbibliothek hat inzwischen spürbare Früchte getragen. Die Zahl der Benutzer steigt erheblich (allein im Monat Oktober '74 gab es 580 Neuanmeldungen), allerdings werden die Schlangen an den Ausleihtheken auch länger. Durch größere Freihandbestände soll die Sofortausleihe aus den Magazinen in den nächsten Monaten entlastet werden, um den verstärkten Benutzerdruck aufzufangen.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß es gelungen ist, den Bekanntheitsgrad der Bibliothek zu steigern und damit potentielle Benutzer anzusprechen; es wurden auch die Grenzen der Leistungsfähigkeit aufgezeigt und notwendige Verbesserungen der Öffentlichkeit verständlich gemacht. Damit sind wichtige Ausgangspositionen für die weitere erfolgreiche Arbeit der Bibliothek gegeben. (Dr. Elmar Mittler)